

A person stands with their back to the camera, looking down a long, industrial corridor. The corridor is flanked by large, complex mechanical structures with glowing orange lights. The floor is wet and reflective. The overall atmosphere is dark and futuristic.

Оксана Насонова

Gebrochene Gedanken

18+

Оксана Насонова

Gebrochene Gedanken

«Автор»

2026

Насонова О. А.

Gebrochene Gedanken / О. А. Насонова — «Автор», 2026

Im geschlossenen Komplex leben die Menschen nach strengen Regeln: Ihre Handlungen werden kontrolliert, Erinnerungen gelöscht und ihr Wille unterdrückt. Jeder Tag ist eine monotone Routine, in der Emotionen als Abweichungen gelten und das Gedächtnis eine Bedrohung für die Stabilität des Systems darstellt. Jaroslaw ist einer der Testpersonen, deren Leben darauf reduziert ist, "Abweichungen" auf Bildschirmen zu beheben. Doch eines Tages beginnt er, Fehlfunktionen in den Scanbällen zu bemerken, seltsame Reaktionen von Armbändern, Hinweise von denen, die ebenfalls zu wachen scheinen. Gemeinsam mit den anderen Erwachten entwickelt Jaroslaw einen Widerstandsplan. Dies ist eine Geschichte über die Stärke des menschlichen Geistes, über den Wert von Erinnerung und Freiheit, darüber, wie Angst in Entschlossenheit und Einsamkeit verwandelt werden kann. Dass selbst das fortschrittlichste System Risse hat – und genug Funke, um die Flamme des Widerstands zu entfachen.

© Насонова О. А., 2026

© Автор, 2026

Содержание

Глава 1. Feigling oder Held	5
Конец ознакомительного фрагмента.	8

Gebrochene Gedanken

Глава 1. Feigling oder Held

Ich weiß nicht, ob morgen kommt. Die Welt wird nie wieder dieselbe sein. Es ist traurig, all diesen Wahnsinn zu sehen! Werde ich aus dem Bett aufstehen, werde ich leben? Eines weiß ich ganz sicher: Ich muss etwas tun. Ich muss mich und die anderen Versuchspersonen vor diesen Kreaturen retten. Werde ich es schaffen?

Diese Objekte haben unser Land zerstört. Sie griffen plötzlich alle Lebewesen an und verschlangen sie. Sie kontrollieren unseren Geist, unser Leben, unsere Körper. Wir können nichts tun. Mein Schicksal ist längst verloren, meine Gedanken sind zerbrochen. Aber ich muss einen Ausweg finden.

Jaroslav saß am Fenster und betrachtete die tanzenden Laternen von den absuchenden Bällen. Funken flogen in die Luft und erloschen in der Dunkelheit, wie Fragmente seiner Erinnerungen, jener, die noch geblieben waren. Eine künstliche Stille der Nacht herrschte um sie herum: Irgendwo in der Ferne hallte das Summen funktionierender Systeme wider. Doch ein Sturm tobte in ihm – ein Sturm aus Gedanken, Fragen, Widersprüchen.

Er atmete tief durch, rieb sich die Handflächen, als wolle er nicht seinen Körper, sondern seine Seele wärmen, und begann leise zu sprechen, fast flüsternd, mehr zu sich selbst als laut.

— An JSC "Zaslon"... Vor all dem war ich anders. Nutzlos, skrupellos. Er lebte Tag für Tag, dachte nur an sich selbst, suchte nach einfachen Wegen. Er log, wenn es profitabel war. Er vermied Verantwortung. Ich dachte, die Regeln gelten für andere, und ich könnte ein bisschen mehr tun. Ich war kein Schurke, nein... Aber er war nicht, was er jetzt ist.

- Dann gab es einen Komplex. Experimente. Erinnerungen löschen, Gedanken unterdrücken... Sie wollten mich brechen. Und in gewisser Weise hatten sie Erfolg. Ich bin "pleitegegangen". Aber nicht so, wie sie es geplant hatten. Statt einer unterwürfigen Marionette... Ich bin anders geworden. Als wäre alles leer, egoistisch abgeblättert, zerfallen wie alte Rinde. Und darunter stellte sich heraus, dass etwas Reales war. Etwas, das ich vielleicht immer in mir getragen habe, aber nicht bemerkt habe.

Jaroslav ballte die Fäuste, spürte eine Welle widersprüchlicher Gefühle in sich aufsteigen

– Dankbarkeit und Wut, Schmerz und Hoffnung.

— JSC "Zaslon" hat mich gebrochen — ja. Aber paradoxerweise erlebte sie sich auch wieder. Von einem nutzlosen Menschen wurde ich zu jemandem, der Gerechtigkeit will. Die bereit sind, nicht nur für sich selbst zu kämpfen, sondern für alle, die den Preis der Freiheit verstehen, weil sie sie verloren haben und dann, auf wundersame Weise, begonnen haben, sie zurückzugeben.

Er atmete scharf aus, als wolle er eine unsichtbare Last von seinen Schultern werfen.

Aber das ist nur meine Geschichte. Meine seltsame Verwandlung. Für andere ist alles anders. Andere haben mehr Schmerz erlitten, als ich mir hätte vorstellen können. Jemand ist wirklich zusammengebrochen – ohne Wiederbelebung. Jemand hat geliebte Menschen verloren. Jemand ist immer noch da, drinnen, in den Händen von diesen... Wissenschaftler, Henker, nennt sie, wie ihr wollt. Und ich habe kein Recht, zu vergessen, wer ich war oder wer ich geworden bin.

"Ich muss mich erinnern. Erinnere dich an deine Schwäche, um die Fehler der Vergangenheit nicht zu wiederholen. Sich an Schmerz zu erinnern, um diejenigen zu verstehen, die leiden. Erinnere dich an Angst, um sie zu überwinden. Und vorwärts. Zur Befreiung. Um der Rache willen. Um der Gerechtigkeit willen. Für diejenigen, die nicht entkommen konnten. Um derer willen, die noch gerettet werden können.

Ich bin nicht mehr der, der ich einmal war. Aber ich bin auch kein neuer Mensch von Grund auf. Ich bin sowohl die Vergangenheit als auch die Gegenwart. Und ich wähle den Weg des Kampfes. Ich wähle den Weg der Befreiung. Lass es beängstigend sein. Lass es schwierig sein. Aber ich gehe.

Und ich werde andere führen. Denn jetzt weiß ich, dass Freiheit nicht das Fehlen von Ketten ist. Freiheit ist, wenn man entscheidet, wie man lebt. Und wenn du Verantwortung für die Menschen um dich herum übernimmst.

Jaroslav hob den Kopf zur Decke, holte tief Luft und sagte bestimmt: "Ich gehe ans Ende. Und ich werde nicht aufhören.

Es ist wichtig für mich, wenigstens etwas Nützliches zu tun. Schließlich war ich schon immer ein Idiot: Ich tat, was ich für notwendig hielt, und habe gleichzeitig ständig alle verletzt. Und jetzt, wo mein Leben praktisch verschwunden ist, muss ich verstehen, wohin ich gehen muss, wofür ich streben muss.

Ich möchte nicht, dass unsere Kinder in einer solchen Atmosphäre leben, in der sie einfach existieren. Schließlich wünsche ich mir einen friedlichen Himmel, Glück in jeder Familie, gegenseitige Liebe und Respekt. Früher habe ich niemanden gehört, ich habe nicht bemerkt, dass mein Leben kaputt war, und jetzt musste ich alles reparieren.

Aber das Wichtigste ist, dass ich Angst habe. Tatsächlich habe ich unerträgliche Angst. Ich möchte so leben wie früher, so wie wir alle vor dieser schrecklichen Zeit lebten. Ich möchte Kinder großziehen, ich will lieben und arbeiten, ich will tun, was meine Seele verlangt.

"Ich habe Angst. Es ist wirklich beängstigend, sodass ich manchmal nachts mit geschlossenen Augen liege und spüre, wie mein Herz zu schnell, zu laut schlägt. Ich habe Angst, dass das System mich erwischt, die letzten Erinnerungen auslöscht, mich in einen gehorsamen Schatten verwandelt, wie so viele andere. Ich habe Angst vor dem Schmerz, den sie verursachen können. Ich habe Angst, keine Zeit zu haben – keine Zeit, Marina bei der Suche nach den Kindern zu helfen, keine Zeit zu haben, Mikhails Lachen zu erwidern, keine Zeit, Anna daran zu erinnern, dass sie weiß, wie man lebt.

"Ich habe Angst, weil ich verstehe, dass ich nicht allmächtig bin. Ich stehe allein gegen eine riesige, gut geölte Maschine, die seit Jahren alles Menschliche in Menschen auslöscht. Es hat Eier, Armbänder, Operatoren, Protokolle, Pillen – ein ganzes Unterdrückungssystem. Und ich... Was habe ich? Ein paar Vermutungen, Entschlossenheit und Angst.

Aber genau deshalb muss ich noch weiter gehen. "Denn wenn nicht ich, wer dann?" Wenn nicht jetzt, wann dann? Wenn wir alle Angst haben und schweigen, wird das System gewinnen. Es hat fast gewonnen – schaut euch um: Menschen gehen, essen, befolgen Befehle, aber leben nicht. Ihre Gedanken sind zerbrochen, ihr Gedächtnis wird gelöscht, ihr Wille wird unterdrückt.

Sie stellen keine Fragen mehr. Sie erinnern sich nicht einmal daran, dass sie einst wussten, wie man sie fragt. "Mein Ziel ist einfach und klar: diese zerbrochenen Gedanken zu zerstören. Nicht nur selbst weglaufen – das wäre zu einfach. Nein. Ich möchte genau den Mechanismus durchbrechen, der Menschen zerstört. Ich möchte ihnen Erinnerung, Wille, Angst und Hoffnung zurückgeben – alles, was uns menschlich macht.

Ja, ich fürchte. Ich fürchte, ich werde erwischt. Ich habe Angst, dass ich damit nicht umgehen kann. Ich habe Angst, diejenigen zu enttäuschen, die bereits begonnen haben, aufzuwachen. Aber diese Angst... Er lähmt mich nicht. Er weckt mich. Jeden Morgen, wenn ich die blassen Gesichter um mich sehe, wenn ich die monotone Stimme des Kameramanns höre, wenn das Armband grün schimmert, erinnere ich mich: Das ist nicht die Norm. Das ist eine Zelle. Und ich will nicht darin leben.

Ich werde nach Schwachstellen suchen – im System, in Armbändern, in Protokollen. Ich werde sanft meine Hand an diejenigen ausstrecken, die ebenfalls begonnen haben, Risse in diesem idealen Bild zu sehen. Ich werde mich an die Zeit der Ausfälle, die Bahnen der Kugeln, die Reaktion der Operatoren erinnern. Ich werde lernen, Sensoren zu täuschen, Emotionen zu verstecken, Gedanken zu verbergen – und gleichzeitig ich selbst zu bleiben.

Das System denkt, dass wir Daten auf dem Bildschirm sind, gehorsame Objekte. Aber sie irrt sich. Wir sind Menschen. Wir haben ein Gedächtnis. Wir haben den Willen. Wir haben Angst, und genau diese Angst zeigt, dass wir noch leben. Und wenn wir leben, dann können wir kämpfen.

Ich weiß nicht, ob ich das schaffe. Vielleicht werde ich gestoppt. Vielleicht werde ich das Ende nicht erreichen. Aber selbst wenn ich verliere, lass mein Beispiel anderen zeigen: Es ist möglich, Widerstand zu leisten. Du kannst dich erinnern. Man kann mehr wollen als nur den grünen Schimmer eines Armbands und geschmackloses Essen.

Und wenn mindestens eine Person nach mir einen Schritt nach vorne macht, wenn wenigstens ein Funke Erinnerung in jemand anderem aufflammt, dann hatte ich keine umsonst Angst. Es war nicht umsonst. Er kämpfte aus einem Grund.

Also ja, ich habe Angst. Aber ich werde weitermachen. Denn der einzige Weg, das System zu besiegen, ist, keine Angst mehr davor zu haben. Und fang an zu handeln. Schritt für Schritt. Tag für Tag. Bis die zerbrochenen Gedanken ganz werden. Bis die Leute sich daran erinnern, wer sie sind. Bis sich der Frieden in der JSC "Zaslon" ändert.

Ich glaube, ich habe in meinem früheren Leben viel verpasst. Ich möchte, dass die Menschen wieder so leben wie früher, und ich auch – nur mit einer anderen Einstellung. Damit alle Probanden sich an all jene erinnern konnten, die einst in der Nähe waren. Wir haben alle verloren. Aber ich erinnere mich noch an einige Momente. Die meisten Leute waren besser als ich.

Sie lebten, liebten, zogen Kinder groß und zogen sie groß, haben Fehler gemacht, konnten irgendwie stolpern, aber trotzdem ging das Leben weiter. Ich kann nur eines sagen: Ich bin stolz auf meine Großväter und Großmütter, die ihre Erfahrung und ihr Wissen von Generation zu Generation weitergegeben haben. Ich bin stolz auf die Helden, die ihr Leben opferten, um Zivilisten zu schützen.

Tatsächlich ist es wichtig, die richtige Entscheidung zu treffen und zu verstehen, ob man ein Feigling oder ein Held ist! Es scheint mir, dass ich in diesem früheren Leben nie das Richtige getan hätte, aber im Gegenteil, ich hätte alles getan, um als gemein angesehen zu werden. Aber jetzt, wo viele Schicksale zerbrochen sind und es keine Gedankenfreiheit gibt, muss sich etwas ändern.

Ich weiß, dass wenn ich in naher Zukunft nicht über die Grenze hinausgehe, es niemand mehr tun wird. Alle Hoffnung liegt bei mir. Ich kann besser sein. Vielleicht bin ich gar kein so schlechter Mensch, aber wie schwer ist es, sich dem Unbekannten zu stellen. Die letzten Nächte geben mir die Gelegenheit, alles neu zu überdenken, mein ganzes Leben zu verstehen.

Kürzlich hatte ich einen Traum, dass Marina wieder in meinem Zimmer schlief. Sie ist so schön und zart. Ich bin froh, dass ich sie getroffen habe. Ich frage mich, wo sie jetzt ist? Nur für sie bin ich bereit, alles zu riskieren. Was ich habe. Sie ist das Beste, was mir hätte passieren können. Allerdings weiß sie nichts davon. Paradox: Neben ihr wollte ich ein guter Mensch sein. Aber schade, dass ich nicht ihr Mann bin und nicht der Vater ihrer Kinder. Ich hoffe, wir werden uns wiedersehen.

Ich möchte Marina beschützen, damit sie ihr altes Leben wieder lebt, damit sie ihr Glück findet und Kinder findet. Gemeinsam müssen wir diese robotischen Subhumans endlich ausschalten, damit sie nie wieder auf unserer Erde sind. Sie haben kein Recht, uns zu kontrollieren. Wir müssen mit Verstand und Herz leben.

Ich schließe die Augen und stelle mir vor... Nein, keine Flucht – das wäre zu einfach. Ich stelle mir vor, was passiert, wenn wir gewinnen. Wenn wir das System von JSC Zaslon nicht von außen, sondern von innen brechen. Wenn wir den Menschen zurückgeben, was ihnen genommen wurde.

Das Erste, was ich sehe, sind Gesichter. Echte Gesichter. Ohne diese tote Leere in den Augen, ohne Losgelöstheit. Ich sehe Marina lächeln – wirklich, nicht so, als ich versuchte, mich daran zu erinnern, was Freude ist. In ihren Augen ist keine Angst mehr, keine Verzweiflung mehr. Sie weiß, wo ihre Kinder sind, und bald wird sie sie umarmen.

— Mikhail. Ich stelle mir sein Lachen vor – dasselbe ansteckende, das einst die ganze Klasse zum Lachen brachte. Er sitzt bei uns, erzählt uns eine lächerliche Geschichte und lacht, wirft den Kopf zurück. Und alle um mich herum lachen auch, nicht weil sie müssen, sondern weil sie Spaß haben.

Конец ознакомительного фрагмента.

Текст предоставлен ООО «Литрес».

Прочитайте эту книгу целиком, [купив полную легальную версию](#) на Литрес.

Безопасно оплатить книгу можно банковской картой Visa, MasterCard, Maestro, со счета мобильного телефона, с платежного терминала, в салоне МТС или Связной, через PayPal, WebMoney, Яндекс.Деньги, QIWI Кошелек, бонусными картами или другим удобным Вам способом.